

des Großhändlers Alexis sein soll, mit einer Dame. Diese besaß ein Brillenstück, das an der Table d'hôte durch seine Schönheit auf-
 fiel. Am 21. November hatte das Paar sein Zimmer auf kurze Zeit verlassen, und als es zurückkehrte, entdeckte man, daß sich in-
 zwischen ein Dieb in das Zimmer geschlichen und eine Uhr, eine
 Perle mit bunten Steinen und aus einem Tischchen das dort-
 hin gelegte Brillenstück gestohlen hatte. Der Kaufmann Sigmund
 v. Komarow, ein wiederholt vorbestrafter Mensch, hat zugestanden,
 der Täter zu sein. Mit dem gestohlenen Brillenstück habe
 er sich in das Café Bauer begeben, in dem er den jetzt flüchtigen
 Kennzeichen-Führer traf. Derselben verkaufte er das mit Brillanten
 besetzte Stück für 200 Mk. Am 22. November will er im Café
 Bauer den Händler Otto Ertl getroffen und diesem die Perle zum
 Kaufe angeboten haben. Ertl kam dann am nächsten Tage mit
 dem Reisenden Karl v. Tomarus zu ihm und beide erklärten sich
 bereit, die Perle zu verkaufen. Sie wollten sich zunächst zu einem
 Juwelier, dann zu dem Juwelier Müller in der Friedländerstraße
 begeben haben, um die Perle abschätzen zu lassen. Am Tage
 darauf gingen sie zu dem Juwelier Paul Dubinski in der Seula-
 lemer Straße. Dieser hat sich die Perle auf einen Tag zum
 Probe aus; am nächsten Tage kaufte er sie für 25 Mk. Das
 Stück soll aus 42 Perlen bestanden haben, Dubinski will aber
 nur 24 Perlen gekauft haben. — Die Geständnisse des v. Komarow
 hätten die Anklage gegen diesen wegen Diebstahls, gegen
 v. Komarow und Ertl wegen Begünstigung und gegen Dubinski
 wegen Diebstahls zur Folge. Der Angeklagte Dubinski wies den
 Verdacht einer Unvollständigkeit weit von sich. Das Gutachten des
 Obersten Richters fiel günstig für ihn aus. Der Gerichtshof
 sprach Dubinski frei, verurteilte dagegen den Angeklagten v. Komarow
 zusätzlich zu 9 Monaten, v. Tomarus zu 1 Jahr Gefängnis
 unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft, den An-
 geklagten Ertl zu 6 Monaten Gefängnis. Ertl soll gegen 2000 Mk.
 Kaution aus der Haft entlassen werden.

** Von einer Inskript wird aus Marienburg an einem
 der neuerbauten fünf Häuser unter den hohen Wäuden berichtet,
 die am 6. Dezember v. J. durch ein größeres Feuer eingedöhrt
 wurden. Kaiser Wilhelm nimmt nicht nur an dem Ausbau des
 an Denkmalswürdigkeiten so reichen Marienburger Erdenschatzes
 regen Anteil, sondern hat auch schon wiederholt Interesse für die
 Erhaltung der historischen Baulichkeiten, besonders für die Erhaltung der
 fünf durch die vorjährige Feuersbrunst geschädigten Haus-
 stückern zum Wiederaufbau eine Beihilfe von je 1000 Mk., wofür
 sie sich verpflichten mußten, den Giebel wieder in der mittelalt-
 lichen Form herzurichten. Viele Beihilfe aus der Privatkassette
 des Kaisers wurde jedoch nur an vier von den fünf Hausbesitzern
 bewilligt, weil einer von ihnen, Maurermeister Lubbe, den Bau
 nicht in der von dem Kaiser genehmigten Form ausgeführt hatte.
 Der so überangene Bauunternehmer ließ nachträglich den Giebel
 wieder abbrechen, um an dessen Stelle Wohnräume herzurichten.
 Außerdem ließ er aber noch eine Inskript anbringen, die in
 großen Lettern am oberen Teile des Hauses die ganze Front ein-
 nimmt und nach der „Bos. Bta.“ wie folgt lautet: „Bau nicht
 auf Verlangen, über Deine eigene Kunst.“

** Auf der Polizeiwache in Worms wurde nachts 1 Uhr die
 Anzeige gemacht, daß ein Wolf in die Wohnräume einer Familie
 eingedrungen sei und sich unter einem Bette versteckt halte. Nach-
 dem man sich von der Richtigkeit dieser Angabe überzeugt und
 außerdem festgestellt hatte, daß der Wolf schon acht Stühler im
 Stalle getötet und teilweise angegriffen hatte, wurde er durch einen
 Sicherheitsbeamten an Ort und Stelle totgeschossen. Ein Wurm-
 wirt hatte sich die Bestie vor einigen Wochen von der russischen
 Grenze schenken lassen; das Tier ging dann aber mehrmals in
 anderen Besitz über und wurde vor wenigen Tagen als brennend
 eingeschlagen. Aus dem Stalle, in welchen es zuletzt eingeschleppt
 war, brach es wieder aus und trieb sich dann eine Zeit lang im
 Felde herum, bis es ein bewohntes Haus heimlich und nun un-
 schädlich gemacht wurde.

** Intimes über König Christian schreibt man der
 „Bos. Bta.“ aus Kopenhagen: König Christian ist ein in jeder
 Zeit in Deutschland vielgenannter Monarch. Sein 85. Geburts-
 tag, der Reich Kaiser Wilhelm's in Kopenhagen und kürzlich das
 40jährige Regierungsjubiläum lenkten die Aufmerksamkeit auf den
 ritterlichen Souverän, der unter den regierenden Fürsten Europas
 jetzt der älteste ist. Ueberall, wo man den Dänemönig sieht, ver-
 blüßt er durch seine große Mäßigkeit an Körper und Geist, die
 angesichts seines hohen Alters eine ungewöhnliche genannt werden
 muß. König Christian's Konstitution ist in Wirklichkeit bewun-
 dernswert; er hat sich mit seinen fast 86 Jahren alle Sinne un-
 geschwächt bewahrt; für Brillen oder Augenlässe hat er keine Ver-
 wendung. Er ist passivster Reiter und sitzt im Sattel wie ein
 Mährischer Wurm. Als im Vorjahre sein Pferd ichen wurde
 und mit einem Sturz in den Garten einer Villa am Wege sprang
 und man des Königs wegen besorgt wurde, dauerte es nur einen
 Augenblick, bis der König über das Tier die volle Gewalt wieder-
 gewonnen hatte. Mit kräftiger Hand das Pferd für diesen un-
 glaublichen Seitensturz züchtend, sprengte der fünfundsachtzig-
 jährige unter ungeteilter Bewunderung der Anwesenden davon.
 Nach seiner Retour gibt sich König Christian der Lesart hin.
 Er liest namentlich Blätter, nicht aber in Auszügen, wie viele
 andere Monarchen, sondern die ganzen Zeitungen, und er selber
 bestimmt, welche Zeitungen er halten will. Er liest seine Blätter
 gründlich, spricht sich oft über das Gelesene aus und läßt sie sich
 regelmäßig nachlesen, wenn er auf der Reise ist. Trotz seines
 Alters liebt König Christian zu reisen. Seit 20 Jahren besucht
 er jährlich regelmäßig Wiesbaden, dessen Kur ihm sehr zuträglich.
 Während seines Aufenthalts dortselbst sucht er mit der Bevölkerung
 in unmittelbarem Verkehr zu treten, in der Regel unerkannt. So
 benutzt er mit Vorliebe die Straßenbahn und wohnt Volk-
 sconcerten bei. Und wenn er zu seinem Hotel „Frankfurter Hof“
 zurückkehrt, bittet er gewöhnlich seine Begleitung, einige weit
 längere Kavaliers, den Elevator zu benutzen, um dann selber die
 Treppe hinaufzugehen — oft, wie man sagt, zwei Treppenaufgänge
 auf einmal nehmend. Dem Elevator vertraut er sich nicht gerne
 an, wie er überhaupt den mechanischen Erfindungen der Neuzeit
 recht mißtrauisch gegenübersteht. Nur das Telefon benutzt er
 gern; vor dem Automobil hat er eine unbeschreibliche Angst. Als
 sein Schwager, König Edward von England, in Friedensburg
 seinen Dampfer besaß, machte sich der Alte schleunigst aus dem
 Wege, worauf der königliche Automobilist ihm nachrief: „Explo-
 dieren kann die Maschine nicht, Schwagerbater!“ Von seinen
 vielen Schwestern bevorzugt König Christian Schloß Bernstorff.
 Eigentümlich ist in diesem Schloße, daß die Zimmer der verstorbenen
 Königin Louise jedes Jahr beim Einzuge des Hoflagers genau
 so bereit gehalten werden, wie die Königin es zu ihren Lebzeiten
 verlangte. Sobald der König eingezogen ist, besucht er die
 Zimmer seiner verstorbenen Gattin; merkwürdigerweise spricht er
 von der Königin fast nie; an ihrem Geburtstag wie an ihrem
 Todestage aber versammelt sich die ganze Familie regelmäßig an
 ihrem Sarge im Dom zu Roskilde. Den Winter verbringt König
 Christian sehr still auf Schloß Amalensborg in Kopenhagen. Um
 1 Uhr nimmt er sein Frühstück und um 7 Uhr sein Mittagessen
 ein; am Abend wird Whist gespielt oder dem Theater ein Besuch
 abgestattet. Wenn Gäste am Hofe sind, was bekanntlich oft der
 Fall ist, nimmt der König in seiner Tageseinteilung auf diese
 größte Rücksicht und beteiligt sich selber trotz seines hohen Alters
 an Jagden und Ausflügen. In der Regel ist König Christian bei
 den Wagenfahrten selber Kutscher und neben ihm auf dem
 Boden sitzt eine seiner Töchter, öfter die Kaiserin von Rußland.
 Wenn am Abend das Kartenspiel beendigt ist, flücht der König
 sich für eine kurze Dauer unbemerkt zu entfernen; er besucht als-
 dann seine Pferde, die er selber in völliger Dunkelheit zu füttern
 liebt. Die Tiere kennen ihn ganz genau und lassen sich nahe,
 wenn er ihnen eine Handvoll zerhackter Rüben gegeben hat.
 Vor der Königin irgend etwas Unangenehmes erlebt, so äußert sich
 das nur auf eine Weise: er schweigt. In den letzten Jahren be-
 obachtete man an ihm eine zunehmende Schwermüdigkeit, wohl
 natürlich darin begründet, daß aus den Reihen seiner Gleich-
 altrigen so viele dahingegangen sind. Sehr nahe stehen ihm noch
 einige alte Hofmänner, die aber ebenso schwermüdig sind, wie der
 König selbst. König Christian wird sicher keine Memorten hinter-
 lassen, obgleich er dazu wie kaum ein anderer Fürst in der
 Lage wäre.

** Jüngst erlitt sich in einer Wiener Fabrik ein ganz
 seltsamer Unglücksfall, der leider tödlich verlief. Im
 Arbeitsraume der Maschinenfabrik Dent u. Cie. wollte der
 44jährige Oefmonteur August Juan die Spindel eines Wasser-
 trohres wegnehmen. Er tat dies so unvorsichtig, daß der von
 solch hohem Gewalt getriebene Wasserstrahl ihn traf. Im Moment,
 als der Wasserstrahl hervorschoß und Juans Körper verübte, fand
 der Mann mit einem Aufschrei zusammen und verlor alsobald die
 Besinnung. Man berief sofort die Ärzte der freiwilligen
 Besichtigung siehe nächste Seite.

Neuverkauf der Weinhandlung
 Iris Reuter-Strasse 5.
Moselwein vom Fass, à Liter 60 Pf.,
 auch Flaschenverkauf.
 Verkauf: Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend v. 3-6 Uhr.

Ehrig & Kürbiss
 Hoflieferanten
Kaffee-Handlung
und Rösterei
 8 Webergasse 8, rechts vom Allmarkt.
Beste geröstete Kaffees
 — täglich frisch. —

Optiker Wiegand,
Dresden-A., Wallstrasse Nr. 2,



empfiehlt seine in solidester Weise angefert.
Brillen und Klemmer
 und macht sich verbindlich zur Lieferung
 besser Gläser, sowie unbedingt richtig
 und gut sitzender Einfassungen derselben.
 Barometer, Thermometer all. Arten,
 Krimitischer und Vernalfächer,
 Kompaß, Schrittzähler, Elektrischer
 Apparat, Stereoskope, Reisesaue,
 Elektrische Lampen u. s. w. *



Neustädter Laden
 der
Nähmaschinen-Fabrik
H. Grossmann
 8 An der Dreikönigskirche 8,
 Inh.: Max Baumann.
 Große Auswahl, da jetzt bedeutend
 vergrößerter Laden.
 Reparaturen durch tägliche Verbindung
 direkt in der Fabrik.
 Zahlungsweise erleichtert, da billige
 Ladenmiets.



BOWLEN
 aus Kupfer, Zinn, Steinzeug,
 Majolica, Glas, Kristall
 mit u. ohne Gläser in jeder
 Preislage. * * * * *
 Königl. Hoflieferant
CARL ANHAUSER
 KÖNIG JOHANN-STRASSE.

Reichste Auswahl in ff. deutschen und englischen
Paletot-, Anzug- und Hosenstoffen,
 sowie in hochfeinen Westen
 empfiehlt zu den denkbar niedrigsten Preisen von
 den mittleren bis zu den feinsten Qualitäten
Otto Zschoche,
 Wallstraße 25, Eckhaus Breitestraße.
 Gegründet 1873.

Wagen-Heizung
 der Deutschen Glühstoff-Gesellschaft in Dresden, best-
 bewährtes hydraulisches System für offene Wagen und Schlitten,
 an geschlossene Wagen leicht anzubringen, größte Annehmlichkeit
 bei geringen Kosten, liefert
W. Werner, Sattler und Wagenbauer,
 Oberseergasse Nr. 8.

Koffer
und Taschen
 empfiehlt zu Festgeschenken in reichster Auswahl
 zu billigsten Preisen
Otto Jacobi,
 Walpurgisstrasse Nr. 3.

Oelgemälde-
 Räumungs-Verkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Eduard Wetzlich,
 21 nur am See 21.

Die Unterzeichneten sagen hierdurch dem
Neuen Dresdner Thierschutz-Verein
 für das Geschenk der schönen und praktischen Hirschdecken den
herzlichsten Dank.
 Unsere Freude darüber ist groß, und werden wir durch gute
 Pflege unserer Herde auch unseren Dank zu beweisen suchen.
Friedrich Wilhelm Schleberlein,
 im Namen der beschnittenen Hirschbesitzer.

Fabrikanten, Kaufleute!
Achtung!

Für einen soliden und tüchtigen Fabrikanten- oder Kaufmann-
 Sohn, katholisch, aus guter Familie, welches Geschäftsverhältnis
 selber im Laufe selbst nicht Verwendung finden kann, ist die sehr
günstige und seltene Gelegenheit geboten, in eine hochprima
 Fabrikfirma in Deutschland mit einem **Umsatzgehalt von**
3000 Kronen Aufnahme zu finden; bei Leistungsfähigkeit
 weitere Beteiligung am Reingewinn nicht ausgeschlossen. Be-
 werber müssen von tadelloser Aute und unbedingt die Fähigkeit
 besitzen, selbständige Kontraktarbeiten durchzuführen und auch, wenn
 nötig, kleine Reisen zu übernehmen, deshalb auch eine elegante
 Erscheinung haben, redigebauert, unbeschadet und in einem Alter
 von 21-28 Jahren sich befinden. Großer Fleiß und Tüchtigkeit,
 sowie Selbstständigkeit in Kontraktarbeiten ist Grundbedingung, auf
 nichts anderes wird verachtet! Alle anderen Erfordernisse sind voll-
 ständig davon ausgeschlossen. **Anträge mit Photographie**
 expediert die Annon.-Expedition von **Rudolf Mosse, Prag,**
 Graben 11, unter „Zukunft P. E. 1382“. **Garantiert**
strengste Diskretion unter Retournerung der Photographie. *



Rasierapparate
 (bequemes Rasieren;
 Verletzen des Gesichts unmöglich).
Rasiermesser
 unter Garantie,
 Abziehmaschinen Bartschneidemaschinen
 Abziehmessern Haarschneidemaschinen
 Komplett-Etuis mit Rasierapparaten oder
 Rasiermessern in grosser Auswahl empfiehlt
C. Robert Kunde,
 Königl. Hoflieferant.
 Spezialgeschäft für feine Stahlwaren.
 Wallstr. 1, Ecke Wilsdrufferstrasse, u. Pragerstr. 31.
 Gegründet 1829. Fernsprecher I. 4397.

Wegen Aufgabe
 gewisser Artikel (Bronzen, Porzellane, Majoliken, montierter
 Schalen, Vasen, überhaupt zu Festgeschenken geeigneter Gegen-
 stände), deren

Ausverkauf
 mit 20 % Rabatt.
A. R. Ufer
 Victoriahaus.
 Soeben eingetroffen: Sämtliche Neuheiten
 in
Kayserzinn.
 Verkauf zu Original-Tarifpreisen
 ohne jeden Aufschlag.

Gegen
Monatsraten von 2 Mark
 an liefern wir
Musikwerke
 selbstspiel.,
 sowie Dreh-
 instrumente
 mit
 auswechsel-
 baren Metall-
 noten v. 18 N.
 aufwärts.
Phonographen
 nur erst-
 klassige,
 vorzüglich
 funktionie-
 rende Appa-
 rate von
 5 Mark auf-
 wärts. Be-
 spelte und
 unbespielte
 Walzen Ia. Qualität.
Accordeons
 in
 sehr reicher
 Auswahl,
 sehr preis-
 wert Instrumente
 in allen Preislagen.
Zithern
 aller Arten, wie
 Accord,
 Harfen, Duett-
 Konzert-,
 Gitarre-
 Zithern etc.
Blal & Freund in Breslau II.
 Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Seite 11 „Dresdner Nachrichten“ Seite 11
 Freitag, 18. Dezember 1903 Nr. 340